

Interview Dr. Christine Lötters

PR-Arbeit und Unternehmenskommunikation in Zeiten von Corona

1) Inwieweit spüren Sie Veränderungen in der Kommunikation von und für Unternehmen?

Wir haben zahlreiche Kunden im IT-Umfeld. Diese spüren sehr unterschiedliche Veränderungen und geben diese an uns weiter. Für einige Kunden geht es nahezu normal weiter, sodass wir fast wie gewohnt kommunizieren. Für andere heißt es, aktuell keine Kommunikation, weil der Betrieb geschlossen bleiben muss.

Wieder andere Kunden bereiten sich auf die Zeit nach Corona vor. Hierzu gehört, dass sie ihr Angebot auf eine zu erwartende Digitalisierungswelle vorbereiten und aktualisieren. Hier unterstützen wir durch entsprechende Ideen, setzen diese in Inhalte um. So sind wir vorbereitet und unsere Kunden sind mit dabei, wenn die Wirtschaft wieder an Fahrt aufnimmt.

2) Verändert sich die Rolle der sozialen Medien in diesen Zeiten?

Ja, ganz sicher. Immer mehr Menschen suchen hier nach immer mehr Informationen. Sie nutzen diese intensiver als zuvor, werden aber auch von immer mehr Informationen erschlagen. Insgesamt bricht eine Informationsflut über die Suchenden herein, sie werden nahezu von Informationen erschlagen.

Soziale Medien sind gerade in Zeiten des Homeoffice ein wichtiger Weg, um mit der Außenwelt, Freunden, Bekannten und Kollegen zu kommunizieren.

3) Ihre Agentur hat einen Fokus auf IT. Was bedeutet die Krise aus Ihrer Sicht für die IT-Branche?

Wir als Agentur sind überzeugt, dass die Unternehmen nach der Krise vorrangig in ihre IT investieren werden. Deshalb raten wir unseren Kunden auch dazu, sich bereits jetzt auf die Zeit nach Corona aktiv vorzubereiten. War Digitalisierung bereits vor dem Lockdown ein Thema, wird Digitalisierung nun ganz oben auf der Agenda der Unternehmen stehen. Die IT-Unternehmen werden aus unserer Sicht von der Krise eher profitieren.

4) Wie kann sich die IT-Branche die aktuelle Situation zunutze machen und das Thema „Digitalisierung“ positiv nach außen tragen?

Aus unserer Erfahrung sollten sich die IT-Unternehmen Gedanken darüber machen, mit welchen konkreten Angeboten sie die Unternehmen auf dem Weg zur Digitalisierung begleiten wollen. Je schärfer dies auf die Situation nach der Krise abgestellt ist, umso besser. Konkret heißt dies, Unternehmen werden ihre Prozesse digitalisieren, um flexibler arbeiten zu können. Homeoffice wird sich verstärkt durchsetzen. Dies muss in einer sicheren stabilen IT abgebildet werden.

5) Erfolgsmeldungen in Zeiten von Corona – funktioniert das?

Ja, auch, oder sollte ich sagen, gerade. In den ersten Wochen waren die meisten Unternehmen in einer Art Schockstarre verhaftet. Diese löst sich und man schaut positiv nach vorne. Dazu gehört eben auch, dass man nach positiven Beispielen sucht. Deshalb begleiten wir unsere Kunden dabei, ihre Erfolge zu kommunizieren. Moderat formuliert, aber Erfolge helfen anderen, sich zu motivieren.

6) Sie haben die Seite „Ludwigs helfen“ ins Leben gerufen. Welche Rolle spielen der Mittelstandspreis und das starke Netzwerk der Ludwigs in diesen Zeiten für die Region?

Unsere Erfahrung zeigt, dass ein starkes Netzwerk immer hilfreich ist. In einem Netzwerk kennt man immer jemanden, der jemanden kennt, der jemanden kennt. Und bei den Ludwigs ist das Schöne, es sind alles Unternehmer / Unternehmerinnen, die auf Augenhöhe miteinander kommunizieren. Sie wissen in der Regel, mit welchen Problemen der andere gerade zu kämpfen hat und unterstützen sich gegenseitig. So auch in Krisenzeiten, wie aktuell.